

Sei wahrhaftig im Umgang mit der Wahrheit

von Aggacitta Bhikkhu

BGM 2010

Der Autor ist sehr erfreut darüber, dass sein Text ins Deutsche übersetzt wurde und einer breiten Leserschaft kostenlos zur Verfügung gestellt wird.

Obwohl er nicht für die Genauigkeit der Übersetzung bürgen kann, da er kein deutsch versteht, hofft er dennoch, dass diese deutsche Ausgabe den Lesern so von Nutzen ist wie es seinem ursprünglichen Vorsatz entsprach.

Aggacitta Bhikkhu

Übersetzung aus dem englischen: Viriya

Wäre ich kein Mönch, ordiniert und großgeworden in der Theravada-Tradition, wäre ich ein unabhängiger Wahrheitssucher. Ohne Bezeichnung, ohne Restriktionen durch Konfession oder Glaubenssätze. Welcher wahre Weise würde schließlich behaupten ein Monopol auf die Wahrheit zu haben?

Zugegeben, vom Buddha wird gesagt er habe verkündet die Vier Edlen Wahrheiten entdeckt zu haben.¹ Aber die Buddhisten machen das Zugeständnis, dass es sich um eine Wieder-Entdeckung handelte, die auch von anderen Individuen hätte gemacht werden können, wie etwa Einzelerwachten (*paccekabuddha*) oder einem anderen vollkommen Selbsterwachten (*sammāsambuddha*). Zudem sind diese Wahrheiten sehr spezialisiert und eine Annäherung an sie findet immer aus der Perspektive des grundlegenden Leidens (*dukkha*), seine Ursache, seinem Erlöschen und dem Weg der zu seinem Erlöschen - oder in anderen Worten zum höchsten Glück - führt statt. Es gibt

¹ Ich habe mir erlaubt relevante Suttanpassagen auf die der ehrw. Aggacitta Bhikkhu Bezug nimmt in den Fußnoten einzufügen. Anm. d. Ü.

Ariyapariyesana Sutta (MN 26), Dhammacakkapavattana Sutta (SN 56, 31),

Nagara Sutta (SN 12, 65): "Gerade so, ihr Bhikkhus, wie wenn ein Mann, in der Wildnis im Walde wandernd, eine alte Straße erblickte, einen alten Weg, von Menschen früherer Zeit begangen. Und er folgte der Straße, und ihr folgend erblickte er eine alte Stadt, eine alte Residenz, von Menschen früherer Zeit bewohnt, mit Gärten ausgestattet, mit Hainen ausgestattet, mit Teichen ausgestattet, mit Dämmen versehen, voll Anmut.

Und der Mann, ihr Bhikkhus, berichtete das dem Könige oder einem hohen Beamten des Königs: „Nimm gütigst Kenntnis, Herr! Ich erblickte, in der Wildnis im Walde wandernd, eine alte Straße, einen alten Weg, von Menschen früherer Zeit begangen. Ich folgte der Straße, und ihr folgend erblickte ich eine alte Stadt, eine alte Residenz, von Menschen früherer Zeit bewohnt, mit Gärten ausgestattet, mit Hainen ausgestattet, mit Teichen ausgestattet, mit Dämmen versehen, voll Anmut. Lasse du, Herr, diese Stadt (wieder) aufbauen!"

Und es ließe, ihr Bhikkhus, der König oder der hohe Beamte des Königs die Stadt (wieder) aufbauen, und es wäre die Stadt in der Folgezeit reich und blühend, wohl bevölkert und gedrängt voll Menschen, zu Wachstum und Gedeihen gekommen: Ganz ebenso, ihr Bhikkhus, erblickte ich eine alte Straße, einen alten Weg, von den Allbuddhas früherer Zeit begangen.

Und welches war, ihr Bhikkhus, die alte Straße, der alte Weg, von den Allbuddhas früherer Zeit begangen? Es war das dieser edle achtgliedrige Pfad, nämlich rechte Anschauung, rechtes Wollen, rechtes Reden, rechtes Tun, rechte Lebensführung, rechtes Sichbemühen, rechtes Sichbesinnen, rechte geistige Sammlung. Dies, ihr Bhikkhus, war die alte Straße, der alte Weg, von den Allbuddhas früherer Zeit begangen. Ich folgte der Straße, und ihr folgend begriff ich Alter und Tod, begriff ich den Ursprung von Alter und Tod, begriff ich die Aufhebung von Alter und Tod, begriff ich den zur Aufhebung von Alter und Tod führenden Weg.

Ich folgte der Straße und ihr folgend begriff ich Geburt - begriff ich Werden - begriff ich Erfassen - begriff ich Durst - begriff ich Empfindung - begriff ich Berührung - begriff ich die sechs Sinnesbereiche - begriff ich Name und Form - begriff ich Bewußtsein.

Ich folgte der Straße und ihr folgend begriff ich die Gestaltungen, begriff ich den Ursprung der Gestaltungen, begriff ich den zur Aufhebung der Gestaltungen führenden Weg.

Nachdem ich das begriffen, lehrte ich es die Bhikkhus und die Bhikkhunis, die Laienbrüder und die Laienschwestern. Und es ist dieser heilige Wandel reich und blühend, weit verbreitet, vielen Menschen zu eigen, vermehrt, wohl verkündet unter Göttern und Menschen."

(www.palikanon.de)

viele andere Aspekte der Wahrheit die er nicht aufzeigte, wie es sein Beispiel der handvoll Blätter im Vergleich zu den unzähligen Blättern im *Simsapā*-Wald deutlich macht.²

Verdrehen der Wahrheit

Denkt daran, daß der Buddha, wie viele andere große Weise der Vergangenheit nie eine Abhandlung oder ein Handbuch geschrieben hat um die Theorie und Praxis seines Weges darzulegen, damit man die Wahrheiten die er verbreitete auch verwirklichen kann. Die Schriften die uns nun zur Verfügung stehen wurden zusammengetragen, geordnet, bearbeitet und durch viele Jahrhunderte überliefert aufgrund der reinen Hingabe und Beharrlichkeit seiner ordinierten Nachfolger. Nach zweieinhalb Jahrtausenden der Überlieferung über große geographische Entfernungen hinweg und durch unterschiedliche Kulturen und ideologische Grundlagen hindurch muß es in den Schriften notwendigerweise Unterschiede zu dem geben was der Buddha wirklich lehrte. Alle Wahrheitssucher sollten sich der Nützlichkeit *und* der Beschränkungen des gesprochenen oder geschriebenen Wortes deutlichst bewußt sein, insbesondere wenn die Worte sich an bestimmte Personen richten und auf die Erkenntnis der Wahrheit auf unterschiedlichen Ebenen hinweisen.

Denkt auch an die menschliche Frömmigkeit - die gefühlsgeladene Kraft, die Hingabe, Ergebenheit, Selbstgerechtigkeit, Ausschließlichkeit und Entrüstung hervorbringt - und an ihre Tendenz, das Objekt des Glaubens zu übersteigern und zu glorifizieren.

Ich persönlich glaube, daß die wahren Weisen die große Religionen oder spirituelle Traditionen "gründeten" wirklich tiefgreifende, jenseits des rationalen Denkens liegende, Wahrheiten erfuhren, deren Erkenntnis irreversibel und

² Simsapāvāna Sutta (SN 56, 31): "Zu einer Zeit weilte der Erhabene bei Kosambi im Simsapā-Walde. Da nun nahm der Erhabene wenige Simsapā-Blätter in die Hand und wandte sich an die Mönche: "Was meint ihr, ihr Mönche: Was ist wohl mehr: Die wenigen Simsapā-Blätter in meiner Hand oder die da oben im Simsapā-Walde?"

"Gering, sind die wenigen Simsapā-Blätter in der Hand des Erhabenen, Herr, viel mehr sind die vielen da aber im Simsapā-Walde."

"Ganz ebenso, ihr Mönche, gibt es viel mehr, was ich überblickt und nicht offenbart habe, und was ich offenbart habe, ist gering. Was ist das aber, was ich nicht offenbart habe, ihr Mönche? Was da, ihr Mönche, nicht heilsam ist, nicht urasketentümlich, was nicht zum Nichts-daranfinden, zur Entreizung, zur Auflösung, zur Beruhigung, zum Überblicken, zur Erwachung, zum Nibbāna führt. Das ist von mir nicht offenbart worden.

Was ist das aber, was ich offenbart habe? 'Das ist das Leiden, das ist die Leidensentwicklung, das ist die Leidensauflösung, das ist das zur Leidensauflösung führende Vorgehen'. Das ist von mir offenbart worden. Und warum ist dies von mir offenbart worden? Weil es, ihr Mönche, heilsam ist, urasketentümlich, weil es zum Nichts-daranfinden, zur Entreizung, zur Auflösung, zur Beruhigung, zum Überblicken, zur Erwachung, zum Nibbāna führt. Daher habe ich es offenbart. Da habt ihr euch denn, meine Mönche, dafür anzustrengen."

(www.palikanon.de)

eindeutig lebensverändernd ist. Aber als sie mit ihren Anhängern über derartige Wahrheiten und wie sie zu verwirklichen seien sprachen, mußten sie sich der konventionellen Sprache bedienen die auf rationalem Denken aufbaut. Manche der spirituell weiter Fortgeschrittenen, verstanden, übten entsprechend und erlangten Zugang zu diesen tiefgreifenden Wahrheiten. Die große Mehrheit jedoch könnte genau die selben, auf die Wahrheit weisenden Worte mißverstanden und mißinterpretiert haben und in folge dessen andere in die Irre geführt haben. Sei es unwissentlich und im guten Glauben oder, vorsätzlich mit unaufrichtigen Absichten und Hintergedanken. Wäre es denn da wirklich überraschend, wenn die ursprüngliche Botschaft im Laufe der Zeit und durch die Brille menschlicher Frömmigkeit gesehen, nach und nach verwässert, verändert, fehlgedeutet und bis zur Unkenntlichkeit verzerrt worden wäre? In diesem Prozess wird sicherlich ein Stadium der leeren Riten und Rituale erreicht, in welchem zeremonielle Formen über den ursprünglichen Geist der Lehre herrschen.

Etwa 2500 Jahre sind vergangen seit der erhabene Buddha nach seinem großen Erwachen zu lehren begann und so ist es nicht zu früh, ja vielleicht schon etwas spät um zu fragen: "Welches Stadium der Degeneration der ursprünglichen Botschaft unseres Lehrers durchlaufen wir gerade?" Ich versuche nicht eine klarumrissene Antwort zu geben, denn ich glaube die Frage selbst ist wichtiger, da sie uns zu einer besonneneren Betrachtungsweise führen kann wie wir unsere religiösen oder spirituellen Überzeugungen formulieren. Nichtsdestotrotz, wenn man sich objektiv ansieht was in den meisten buddhistischen Institutionen der Welt abläuft, ist die Antwort da nicht ziemlich offensichtlich?

Die Wahrheit liegt in Euren Händen

In Anbetracht dessen worauf ich gerade hingewiesen habe sind ernsthaft spirituelle Führer wohlberaten in der Interpretation der Lehren ihres Meisters vorsichtig, präzise und offen zu sein. Warum? Weil die Größenordnung des guten oder schlechten *kamma* das durch ihre Interpretationen geschaffen wird in proportionalem Verhältnis zu ihren Intentionen und ihrem Einfluss steht. Und doch, wie oft hören wir Dhammavortragende sagen, "Der Buddha sagte" oder "Das ist was der Buddha wirklich meinte ...", während sogar die kenntnisreichsten Buddhologen heute kategorisch feststellen müssen, daß wir das in vielen Fällen nicht mit Bestimmtheit wissen oder wissen können.

Überlegt einmal welche Wirkung die folgenden Aussagen auf eine durchschnittliche buddhistische Hörschaft haben würden:

1. Der Buddha sagte ...

(Behauptet von a) *Pa Auk Sayadaw*, b) *Bhante Dr. Gunaratana*, c) *Ajahn*

Brahmavamso, d) *ehrw. Bhikkhu Bodhi*, e) *ehrw. So-und-so (relativ unbekannter*

älterer Mönch), f) ehrw. So-und-so (unbekannter junger Mönch), g) Benny Liow (Herausgeber eines buddhistischen Magazins), h) einem neuen Absolventen eines Dhamma-Lehr-Kurses)

2. Der Mahāparinibbāna Sutta zufolge sagte der Buddha ...

3. Dem Aṭṭhasālinī (dem Kommentar zum Dhammasaṅgani, dem ersten Buch des Abhidamma Piṭaka) zufolge sagte der Buddha ...

4. Mahasi Sayadaw zufolge sagte der Buddha ...

5. Schwester Henrietta zufolge sagte der Buddha ...

6. Den Burmesen zufolge sagte der Buddha ...

7. Ich denke der Buddha sagte ...

8. Ich bin überzeugt daß der Buddha sagte ...

9. Ich glaube daß der Buddha sagte ...

Jeder der ein bisschen was von Marketing versteht wird sofort die absatzträchtigste Aussage um ein Argument zu "verkaufen" erkennen. Es ist abhängig davon wer etwas sagt und die *Quelle* auf die Bezug genommen wird. Es ist zum Beispiel definitiv überzeugender, wenn du dir über die Verlässlichkeit, Authentizität, oder den Ursprung einer bestimmten Aussage nicht ganz sicher bist, einfach zu sagen, "der Buddha sagte ..." als aufrichtig zu sagen, "Onkel Vijay zufolge sagte der Buddha ..." oder "Wenn ich mich nicht irre, sagte der Buddha glaube ich ...".

Tatsächlich ist es nicht ungewöhnlich, daß ein Meditationslehrer sagt, "Das ist nicht *meine* Methode, sondern *die Methode des Buddha*". Sieht man jedoch genauer hin, kann sich herausstellen, daß es sich um seine Interpretation oder die seines Lehrers handelt und zwar die einer Methode aus den Kommentaren die etwa 900 Jahre *nach* dem Hinscheiden des Buddha (*parinibbāna*) niedergeschrieben wurden.³

Dhamma-Vortragende und spirituelle Führer werden umgehend mit der reinen Freude belohnt, das preislose Dhamma mit anderen teilen zu können. Energiegeladen durch dieses Teilen, können sie noch größere Zufriedenheit ernten wenn sie erfahren wie andere davon im Nachhinein profitiert haben. Jedoch besteht hier ein Berufsrisiko dessen sie sich immer bewußt sein sollten:

³ Die meisten der vorliegenden Kommentare des Pāli-Kanons wurden von dem großen Kommentatoren, dem ehrw. Buddhaghosa um das 5. Jhd. n. Chr. aus dem singhalesischen ins Pāli übersetzt. Sie basieren wiederum auf den Interpretationen und Ansichten der älteren Mönche die damals im Mahāvihāra in Anurādhapura, Sri Lanka residierten.

Andere irreführen aufgrund von Mißinformation, Mißinterpretation und Frömmigkeit.

Seid gute Treuhänder der Wahrheit

Um diese gefährliche Falle zu vermeiden sollte ein Dhamma-Vortragender vorsichtig, präzise und offen in seiner Präsentation und Interpretation des Dhamma sein. Darum, bevor Du über Dhamma sprichst, mach erst Deine Hausaufgaben:

1. Lokalisier die Quelle Deiner Informationen, beispielsweise den Namen der Sutta und ihren Platz in den Nikāyas.
2. Nenne den Übersetzer.
3. Identifiziere Aussagen und Zitate als kanonisch, Kommentar, Lehrer Interpretation oder eigene Meinung damit die Zuhörer unterscheiden können was kanonisch ist und was nicht.
4. Sei Dir dessen bewusst, dass die Schriften ursprünglich über mehrere hundert Jahre als orale Tradition existierten bevor sie niedergeschrieben wurden. Es gab auch mehrfache Rezensionen in verschiedene indische Dialekte und Übersetzungen in andere asiatische Sprachen, wovon einige sehr ähnlich sind, andere sich aber stark unterscheiden. Während es sicher ist, dass *keine* der Schriften die *genauen* Worte des historischen Buddha sind, ist es extrem schwierig sicher zu stellen welche Version die dem Original am nächsten und die akkuratere ist.
5. Bedenke, dass Deine Information auf einer Übersetzung basiert die akkurat sein kann oder auch nicht.

Wenn Du dann einen Vortrag hältst ist der sicherste Weg um bei der Wahrheit zu bleiben und sie darzustellen, zu sagen:

- Der Sutta ... aus dem ... Nikāya übersetzt von ... zufolge, sagte der Buddha
- Dem Kommentar ... zur Sutta ... übersetzt von ... zufolge meinte der Buddha damit ... dies sind die Umstände die zu dieser Sutta geführt haben ...

Oder, falls Du nicht die Zeit oder Ressourcen hast um diese detaillierten Quellenangaben zu machen, könntest Du auch einfach sagen:

- Dem Dhamma-Vortrag von Sister Chan Kah Yein zufolge ...

- Nach dem was ich in Ajahn Chah´s „A Still Forest Pool“ gelesen habe.

Auf diese Weise gibst Du die Verantwortung dafür, dass die Information verlässlich ist an die Quelle zurück von der Du sie hast. Das ist absolut im Einklang mit dem Geist der ursprünglichen Redakteure der Buddhalehre, welche die Sutten mit „So habe ich es gehört ...“ beginnen lassen.“ Das stimmt auch mit Buddhas Rat an den jungen Brahmanen Caṅki überein, wie man die Wahrheit zu beschützen oder zu bewahren hat, was uns zu einem weiteren relevanten Punkt bringt.

Unsicherheit als Sicherheitsfaktor

Im Caṅki Sutta (M 95) spricht der Buddha über fünf Standpunkte auf denen unsere Überzeugungen und Meinungen gründen und wie man wahrhaftig und objektiv ist.

Diese fünf Standpunkte sind:

1. Glaube (*saddhā*)
2. Einbildung (*ruci*)⁴
3. Mündliche Überlieferung (*anussava*)
4. Begründetes Erdenken / Theorie (*ākāraparivitakka*)
5. Reflektives Annehmen einer Ansicht (*ditṭhinijjhānakkhanti*)

Ewas das aufgrund eines dieser Standpunkte oder einer Kombination aus ihnen angenommen wird kann in Wirklichkeit leer, hohl und falsch sein, während etwas anderes, das nicht aufgrund dieser Standpunkte angenommen wurde in Wirklichkeit den Tatsachen entsprechen mag, wahr und unverfälscht sein kann. Diese fünf Standpunkte sind also nicht ausreichend damit ein weiser Mensch der die Wahrheit aufrecht erhält zu dem eindeutigen Schluß gelangen kann: "Nur das ist wahr, alles andere ist falsch."

Vielmehr sollte man vermeiden allein aufgrund dieser Standpunkte derart ausschließend Behauptungen aufzustellen, insbesondere über kontroverse Aspekte der Wahrheit und wie sie zu verwirklichen sind.

Warum? Weil wir uns damit selbst schaden können indem wir schlechtes *kamma* erzeugen durch das Missrepräsentieren des Buddha und das Irreführen von anderen ernsthaften Wahrheitsuchern. Wir sollten entsprechend wahrheitsgemäß sagen, "Das ist meine Überzeugung, meine bevorzugte Ansicht, meine Theorie oder die Ansicht meines Lehrers."⁵

⁴ Bhikkhu Aggacitta übersetzt: Fancy - Billigung von etwas weil es mir gefällt. Anm. d. Ü.

⁵ M 95: "Es gibt fünf Dinge, Bhāradvāja, die sich hier und jetzt auf zwei verschiedene Weisen zeigen können. Welche fünf? Vertrauen, Billigung, mündliche Überlieferung, begründetes Erdenken und reflektives Annehmen einer Ansicht. Diese fünf Dinge können sich hier und jetzt auf zwei verschiedene Weisen zeigen. Etwas mag aus dem Vertrauen heraus vollständig

Das bedeutet, daß wir immer vorsichtig und demütig sein sollten, wenn wir eine Ansicht oder Meinung darlegen die sich auf einen dieser Standpunkt oder einer Kombination von ihnen gründet, indem wir ein Element der Unsicherheit zulassen, genau wie Ingenieure immer einen Sicherheitsfaktor in ihren Entwurf einbauen. Im besten Fall sind derartige Ansichten und Meinungen reine Arbeitshypothesen, die erst noch durch persönliches Erleben verifiziert werden müssen.

Soweit es den Pfad (*magga*) und den Übungsweg (*paṭipadā*) betrifft, fällt die eigene Meinung über eine Übungsmethode immer noch unter diese fünf Standpunkte, bis man erwacht ist. Und sogar wenn man erfolgreich durch eine bestimmte Methode eine der Erwachensstufen erlangt, so ist diese Methode doch nur für das eigene Naturell relevant.

Der Buddha schnitt seine Lehrreden auf seine Zuhörerschaft zu. Das grundlegende Ziel all der unterschiedlichen Lehrreden des Buddha mit Bezug zur Befreiung besteht darin die Vier Edlen Wahrheiten auf die bestmögliche Weise darzustellen um den Zuhörer möglichst effektiv zu ihrer Erkenntnis zu führen.

angenommen werden, und doch kann es leer, hohl und falsch sein; aber etwas anderes mag nicht aus dem Vertrauen heraus vollständig angenommen werden, und doch kann es den Tatsachen entsprechen, wahr und ohne Fehler sein. Wiederum mag etwas vollständig gebilligt werden, und doch kann es leer, hohl und falsch sein; aber etwas anderes mag nicht vollständig gebilligt werden, und doch kann es den Tatsachen entsprechen, wahr und ohne Fehler sein. Wiederum mag etwas vollständig Bestandteil mündlicher Überlieferung sein, und doch kann es leer, hohl und falsch sein; aber etwas anderes mag nicht vollständig Bestandteil mündlicher Überlieferung sein, und doch kann es den Tatsachen entsprechen, wahr und ohne Fehler sein. Wiederum mag etwas gut erdacht sein, und doch kann es leer, hohl und falsch sein; aber etwas anderes mag nicht gut erdacht sein, und doch kann es den Tatsachen entsprechen, wahr und ohne Fehler sein. Wiederum mag über etwas gut reflektiert worden sein, und doch kann es leer, hohl und falsch sein; aber über etwas anderes mag nicht gut reflektiert worden sein, und doch kann es den Tatsachen entsprechen, wahr und ohne Fehler sein. Unter diesen Umständen ist es für einen Weisen, der die Wahrheit aufrecht erhalten will, nicht angemessen, mit Bestimmtheit zu dem Schluß zu kommen: 'Nur dies ist wahr, alles andere ist falsch.'

"Aber, Meister Gotama, wie gibt es dann ein Aufrechterhalten der Wahrheit? Wie erhält man die Wahrheit aufrecht? Wir fragen Meister Gotama nach dem Aufrechterhalten der Wahrheit."

"Wenn ein Mann Vertrauen besitzt, Bhāradvāja, so erhält er die Wahrheit aufrecht, wenn er sagt: 'Ich vertraue auf das'; aber er kommt noch nicht mit Bestimmtheit zu dem Schluß: 'Nur dies ist wahr, alles andere ist falsch.' Auf diese Weise, Bhāradvāja, gibt es ein Aufrechterhalten der Wahrheit; auf diese Weise erhält er die Wahrheit aufrecht; auf diese Weise beschreiben wir das Aufrechterhalten der Wahrheit. Aber noch gibt es da kein Erwachen zur Wahrheit."

"Wenn ein Mann etwas billigt, Bhāradvāja, so erhält er die Wahrheit aufrecht, wenn er sagt: 'Ich billige das'; aber er kommt noch nicht mit Bestimmtheit zu dem Schluß: 'Nur dies ist wahr, alles andere ist falsch.' Auch auf diese Weise, Bhāradvāja, gibt es dann ein Aufrechterhalten der Wahrheit; auf diese Weise erhält er die Wahrheit aufrecht; auf diese Weise beschreiben wir das Aufrechterhalten der Wahrheit. Aber noch gibt es da kein Erwachen zur Wahrheit."

"Wenn ein Mann eine mündliche Überlieferung empfängt, Bhāradvāja, so erhält er die Wahrheit aufrecht, wenn er sagt: 'Meine mündliche Überlieferung ist so'; aber er kommt noch nicht mit Bestimmtheit zu dem Schluß: 'Nur dies ist wahr, alles andere ist falsch.' Auch auf diese Weise, Bhāradvāja, gibt es dann ein Aufrechterhalten der Wahrheit; auf diese Weise erhält er die Wahrheit aufrecht; auf diese Weise beschreiben wir das Aufrechterhalten der Wahrheit." (K. Zumwinkel)

Was für mich funktioniert, mag für andere nicht funktionieren und umgekehrt. Daher sollten wir immer bedenken, daß auch wenn wir Recht haben das nicht heißt, daß andere falsch liegen - sie könnten auf ihre eigene Weise Recht haben, worauf der Buddha beispielsweise mit den unterschiedlichen Klassifikationen der Empfindungen von 2 bis 108 im Pañcakaṅga Sutta (SN 36, 19) hinwies.⁶

Wer hat das Monopol auf die Wahrheit?

Wie steht es mit nicht-buddhistischen spirituellen Praktiken? Können auch sie zu Erkenntnissen der Wahrheit führen die irreversibel und auf positive Weise lebensverändernd sind? Wenn wir als Buddhisten Recht haben, können dann nicht-buddhistisch Praktizierende in diesem Kontext auch Recht haben?

Ich meine, wir müssen zur Beantwortung dieser Frage erst unsere Parameter definieren. Was bedeutet "irreversibel und auf positive Weise lebensver-

⁶ Pañcakaṅga, der Schreiner behauptet in einer Diskussion mit dem ehrw. Udāyi, daß der Buddha nur zwei Arten von Gefühlen gelehrt habe - angenehm und unangenehm - nicht drei, da neutrales Gefühl als angenehm klassifiziert würde. Der ehrw. Ānanda hörte ihr Gespräch; ging zum Buddha und erzählte ihm davon. Der Buddha sagte, daß beide recht hätten auch wenn sie unterschiedlicher Ansicht seien. Tatsächlich habe er über viele Arten der Gefühle gesprochen, bis zu 108 verschiedenen, je nach Art der Darlegung.

Anm. d. Ü.: Dieses Sutta fehlt in der deutschen Übersetzung des Saṃyutta Nikāya, jedoch gibt es eine gleich lautende Aufzählung in S 36, 22-28:

"Eine Darlegung über Hundertundacht werde ich euch zeigen, ihr Mönche, eine Lehrdarlegung. Welches ist nun, ihr Mönche, die Darlegung über Hundertundacht, die Lehrdarlegung? Je nach dem Standpunkt habe ich 2, 3, 5, 6, 18, 36 und 108 Gefühle genannt: Was sind die 2 Gefühle? Körperliche und gemütsmäßige.

Was sind die 3 Gefühle?

Wohlgefühl, Wehgefühl, Weder-weh-noch-wohl-Gefühl.

Was sind die 5 Gefühle?

Die Fähigkeit zu Wohl, die Fähigkeit zu Weh, die Fähigkeit zu Frohsinn, die Fähigkeit zu Trübsinn, die Fähigkeit zu Gleichmut.

Was sind die 6 Gefühle?

Durch Berührung des Auges, des Ohres, der Nase, der Zunge, des Körpers, des Geistes geborene Gefühle.

Was sind die 18 Gefühle?

Sechsfaches Nachsinnen über Frohsinn, sechsfaches Nachsinnen über Trübsinn, sechsfaches Nachsinnen über Gleichmut.

Was sind die 36 Gefühle?

Sechs mit dem Hause verbundene Fröhlichkeiten, sechs mit dem Hause verbundene Traurigkeiten, sechs mit dem Hause verbundene Gleichgültigkeiten, sechs mit der Entsagung verbundene Fröhlichkeiten, sechs mit der Entsagung verbundene Traurigkeiten, sechs mit der Entsagung verbundene Gleichheiten.

Was sind die 108 Gefühle?

36 Gefühle der Vergangenheit, 36 Gefühle der Zukunft, 36 Gefühle der Gegenwart.

Das ist, ihr Mönche, die Darlegung der Hundertundacht, eine Lehrdarlegung".

(www.palikanon.de)

ändernd"? Aus buddhistischer Sicht bedeutet das, das unumkehrbare Abschwächen oder Ausrotten der zehn Fesseln (*samyojanā*):

- 1.) Persönlichkeitsglaube
- 2.) Zweifel
- 3.) Haften an Regeln und Riten
- 4.) Sinnesbegierde
- 5.) Übelwollen
- 6.) Verlangen nach Form
- 7.) Verlangen nach Formlosigkeit
- 8.) Dünkel
- 9.) Unruhe
- 10.) Unwissenheit

Insofern kann man, unabhängig wie jemand - Buddhist oder nicht - behauptet das Erwachen erlangt zu haben, seine/ihre Behauptung einschätzen indem man die Anwesenheit, Abschwächung oder Abwesenheit dieser Fesseln prüft.

Zumindest die gröberen physischen Manifestationen dieser Fesseln können von aufmerksamen Beobachtern bemerkt werden, auch wenn diese nicht gegen die Gefahr von Fehlwahrnehmungen gefeit sind. So ist die aufrichtige Selbstbeobachtung immer noch der zuverlässigste Test.

Im Hinblick auf das Herabwürdigen echter spiritueller Praxis von Nicht-Buddhisten sollten wir uns bewußt machen, daß der Buddha vor schlimmen Konsequenzen warnte, etwa der Wiedergeburt in leidhaften Daseinszuständen.⁷ Dennoch sind die meisten Buddhisten der Meinung, daß der Pfad zum wahren Erwachen nur in der buddhistischen Lehre gefunden werden kann. Aber glauben Vertreter anderer Glaubensgemeinschaften nicht auch, daß wahre Erlösung nur in ihrer Religion gefunden werden kann? Wer hat also das Monopol auf Wahrheit? Die Wahrheit ist: Niemand.

Wahrheit oder genauer gesagt, verschiedene Ebenen der Wahrheit, sind denen zugänglich die ihrer würdig sind. Sogar die grundlegenden Wahrheiten die der

⁷ Dhammika Sutta (AN VI, 54): "In früheren Zeiten, Brahmane Dhammika, da lebte ein Meister und Glaubensstifter namens Sunetta, der frei war von Gier nach den Sinnendingen. Und es lebte in früheren Zeiten ein Meister namens Māgapakkha - namens Aranemi - namens Kuddālaka - namens Hatthipāla - namens Jotipāla, der frei war von Gier nach den Sinnendingen. Dieser Meister aber hatte viele Hunderte von Jüngern. Und diesen Jüngern wies er den Weg zur Wiedergeburt unter den Göttern der Brahmawelt. Diejenigen nun, Brahmane Dhammika, die kein Vertrauen zeigten, als der Meister den Weg zur Wiedergeburt in der Brahmawelt wies, alle diese gelangten beim Zerfall des Körpers, nach dem Tode, in niederes Dasein, auf eine Leidensfährte, in die Daseinsabgründe, zur Hölle. Diejenigen aber, die Vertrauen zeigten, alle diese gelangten beim Zerfall des Körpers, nach dem Tode, auf glückliche Fährte, in himmlische Welt. Was meinst du nun, Brahmane Dhammika? Wenn da einer diese sechs Meister und Glaubensstifter, die von den Sinnendingen abgewandten, um die sich viele Hunderte von Jüngern scharten, in boshafter Gesinnung beschimpfte oder schmähte, würde nicht ein solcher große Schuld auf sich laden?"

erhabene Buddha wiederentdeckte und enthüllte können von anderen, die nicht zu seinen Schülern gehören, erkannt werden, wie er im Gilāna Sutta (AN III, 22) darlegte:

*"Mag da ein gewisser Mensch den Vollendeten zu sehen bekommen oder nicht zu sehen bekommen, mag er die vom Vollendeten verkündete Lehre und Zucht zu hören bekommen oder nicht zu hören bekommen: er betritt eben den Pfad der Gewißheit, gewinnt Vollkommenheit im Guten."*⁸

Dem Kommentar zufolge bezieht sich *"er betritt eben den Pfad der Gewißheit, gewinnt Vollkommenheit im Guten"* auf den Edlen Achtfachen Pfad⁹ und diese Art Mensch bezieht sich auf einen Einzelerwachten (*paccekabuddha*).

Es gibt in den Pāli Suttan nur spärliche Informationen über die Einzelerwachten abgesehen von ihren Namen,¹⁰ der Tatsache, daß sie vollkommen erwacht sind,¹¹ wert der Gaben etc.,¹² über Stupas für ihre Reliquien¹³ und daß sie zwischen die Vollkommen Selbst-Erwachten (*sammāsambuddha*) und die erwachten Nachfolger (*arahantā sāvakā*) eingruppiert werden.¹⁴ Das Puggalapaññatti, ein späterer Pāli-Text aber wahrscheinlich der früheste im Abhidhamma Piṭaka,¹⁵ versucht eine Einzelerwachten zu definieren - wenn auch unter einem leicht abweichenden Namen (*paccekasambuddha*):

"Hier erwacht ein Mensch zur Wahrheit aus sich selbst heraus ohne vorher die Belehrungen gehört zu haben, aber er erlangt nicht Allwissenheit und

⁸ Bhikkhu Aggacitta übersetzt: "the fixed course of rightness in regard to wholesome things" - da die Übersetzung in deutsch grausig klingt "die festgelegte Bahn der Richtigkeit bezogen auf die heilsamen Dinge", habe ich die Übersetzung des ehrw. Nyanaponika beibehalten.
Anm. d. Ü.

Idha, pana bhikkhave, kacco puggalo labhanto vā tathāgataṃ dassanāya alabhanto vā tathāgataṃ dassanāya, labhanto vā tathāgatappaveditaṃ dhammavinayaṃ savanāya alabhanto vā tathāgatappaveditaṃ dhammavinayaṃ savanāya okkamati niyāmaṃ kusalesu dhammesu sammattaṃ.

⁹ Das läßt sich durch etliche Suttan belegen, wie etwa die ersten zehn des Okkkantisamyutta (SN 25, 1-10) und die Micchatta Suttan (SN 45, 21; AN 10, 103).

¹⁰ Isigili Sutta (MN 116).

¹¹ Ibid.

¹² Āhuneyya Sutta (AN 10, 16).

¹³ Thūpāraha Sutta (AN 4, 247).

¹⁴ Dakkhīnavibhaṅga Sutta (MN 142), Velāma Sutta (AN 9, 20).

¹⁵ "Whatever be the actual date of its compilation in respect of subject matter and treatment, it deserves to be considered as the earliest of the Abhidhamma books." Bimala Churn Law Ph.D., M.A., B.L. in seiner "Chronology of the Pali Canon", Annals of the Bhandarkar Oriental Research Institute, Poona, S. 171-201 (<http://www.buddhanet.net/budsas/ebud/ebut053.htm>)

*Meisterschaft über die Kräfte - diese Person wird "Einzel-Selbsterwacher" genannt.*¹⁶

Das wird einer vorhergehenden Definition eines *Sammāsambuddha* gegenübergestellt, der auf die selbe Weise erwacht aber zudem noch Allwissenheit und Meisterung der Kräfte erlangt.

Die Kommentare jedoch wissen eine Vielzahl von sagenhaften Geschichten zu erzählen, welche folgende Behauptungen enthalten:

1. Einzelerwachte gibt es *ausschließlich* während der letzten Wiedergeburt des zukünftigen Buddhas aber vor seinem Erwachen als *Sammāsambuddha*.
2. Während ein *Sammāsambuddha* sich selbst als auch anderen zum Erwachen verhilft, ist ein *Pacceka*buddha nur in der Lage selbst zu erwachen, denn ihm fehlt die Fähigkeit seine Erfahrung der Wahrheit in Worte zu fassen und mitzuteilen, ebenso wie ein Stummer seinen Traum nicht mitteilen kann.
3. Ein *Pacceka*buddha erlangt alle Arten psychischer Kräfte, meditativer Versenkungsstufen und analytischen Wissens.¹⁷

Da die obenstehenden Behauptungen und die spannenden Geschichten dazu nicht durch die Suttan gestützt werden sind sie fragwürdig. Besonders der letzte Punkt verwundert mich. Warum sollte ein *Pacceka*buddha seine Erfahrung der Wahrheit nicht begrifflich fassen und kommunizieren können, wenn er mehr erreicht hat als ein befeiter Nachfolger (*arahantā sāvaka*), von denen der Buddha einige gerade für ihre herausragende Weisheit, ihr analytisches Wissen, ihre geistige Wendigkeit und ihre verständliche Darlegung gepriesen hat.¹⁸ Sicherlich hat das was der Buddha im Gilāna Sutta kundgetan hat mehr Gewicht als eine kommentarielle Randbemerkung in welche ein Element des Frömmertums mit eingeflossen sein mag?

Die Wahrheit ist grenzüberschreitend

Ich persönlich glaube, daß es immer schon Weise innerhalb und außerhalb der buddhistischen Nachfolge gab, gibt und geben wird. Weise, welche die Wahrheit auf verschiedenen Ebenen realisieren, so daß ihre Leben unumkehrbar zum

¹⁶ *Idhekacco puggalo pubbe ananussutesu dhammesu sāmāṇi saccāni abhisambujjhati; na ca tattha sabbaññutaṃ pāpuṇāti, na ca balesu vasībhāṃ - ayaṃ vuccati puggalo "paccekasambuddho".* (Pug 2:1:23)

¹⁷ *Pacceka*buddhā buddhe appatvā buddhānaṃ uppajjanakāleyeva uppajjanti. buddhā sayaṅca bujjhanti, pare ca bodhenti. *Pacceka*buddhā sayameva bujjhanti, na pare bodhenti. Attharasameva paṭivijjhanti, na dhammarasaṃ. Na hi te lokuttaradhammaṃ paññattim āropetvā desetum sakkonti, mūgena diṭṭha supino viya vanacarakena nagare sāyitabyañjanaraso viya ca nesaṃ dhammaabhisamayo hoti. Sabbaṃ iddhisamāpattipatisambhidāpabheddaṃ pāpuṇanti ... (Kommentar zur Khaggavisāṇa Sutta (Sn 1, 3) Para 24)

¹⁸ Etadaggavagga (ANI, 14:1, 3-5).

Besseren gewendet werden und die auch andere, entsprechend ihrer persönlichen Fähigkeiten, zu ähnlichen Erkenntnissen führen können. Ich bin auch davon überzeugt, daß sie gerechterweise geehrt werden sollten statt sie herunterzumachen oder anzuzweifeln nur weil sie keine Buddhisten sind. Nicht aufgrund der Furcht schlechtes *kamma* zu erzeugen sondern aus Respekt gegenüber ihren außergewöhnlichen Errungenschaften.

Die Wahrheit ist unermesslich und tiefgründig während der gewöhnliche menschliche Geist eng und profan ist. Für uns, die wir auf der Suche nach Wahrheit bis hierher gelangt sind, lasst uns wahrhaftig mit der Wahrheit umgehen: Es ist weiser seine eigene Unwissenheit zu zugeben statt Kenntnis von Dingen zu erklären die sich jenseits unseres geistigen Grenzackers befinden.